16-17_StifterMue_14-02:16-17_StifterMue_14-02 27.01.2014 11:13 Uhr Seite 16

„SIE IST DIE MUTTER UNSERER KINDER“

Gertrud Pöflinger war missio seit Ende der 1990er Jahre eine treue Unterstützerin. Am 26. November 2013 ist die gelernte Kauffrau im Alter von 85 Jahren gestorben.

>> Jeden Pfennig hat sie umgedreht, doch kaum etwas davon für sich selbst ausgegeben. So beschreiben Freunde und Verwandte die Münchnerin, die sich bis zu ihrem Lebensende mehr um das Wohl der Anderen als um ihr eigenes gesorgt hat.

Ein Projekt lag ihr dabei besonders am Herzen: Nach Conakry/Guinea spendete sie einst 100 000 DM (50 000 Euro) und ermöglichte so den Bau eines Heimes, in dem Straßenkinder nicht nur Zuflucht, warme Mahlzeiten und Kleidung, sondern auch eine Schulbildung und medizinische Versorgung erhalten. Viele der Kinder, die im westafrikanischen Conakry auf sich alleine gestellt sind, sind Opfer von Gewalt und Kriminalität. Sie schlafen in den engen Gassen der Märkte und müssen jeden Tag aufs Neue ums Überleben kämpfen.

Jahrelang hat Gertrud Pöflinger, die von vielen nur „Trudi“ genannt wurde, Geld beiseite gelegt, das Erbe des Vaters gewissenhaft verwaltet und auf Vieles verzichtet, um eine möglichst große Summe für die oft traumatisierten Kinder zusammen zu sparen.

„Der Abschied von Frau Pöflinger geht mir direkt ins Herz“, schrieb der Gründer des Straßenkinder-Projektes und langjähriger missio-Partner Pater Stefan Stirnemann kurz nach ihrem Tod an missio. „Sie ist die Mutter unserer Kinder.“

Pöflinger hatte sich mehrmals mit Stirnemann in München getroffen, um sich über den aktuellen Stand der Kinderheime (mittlerweile gibt es neun davon) zu informieren. „Obwohl sie nicht reich war, hat sie sich das Brot vom Mund abgespart, um uns weiter regelmäßig Geld für unsere Kinder zu schicken“, schreibt Stirnemann. Und auch jetzt, nach ihrem Tod, fließt ein Teil des Erbes in das Projekt – nach Conakry zu ihren Kindern. <<

Ehemalige Straßenkinder beim Fußballspielen vor dem St. Josefs-Heim.

Testament gestalten:

Viele Menschen wünschen sich, auch über den eigenen Tod hinaus, benachteiligten Menschen zu helfen. Die Stiftung ecclesia mundi bietet verschiedene Möglichkeiten, soziales Engagement in das Testament mit einzubinden.

Stiften und Vererben:

- Eine testamentarische Zuwendung an eine gemeinnützige Stiftung ist von der Erbschaftsteuer befreit. Dies gilt auch, wenn Vermögen aus einer Erbschaft innerhalb von 24 Monaten nach dem Erbfall an eine Stiftung übertragen wird. Bereits erhobene Erbschaftsteuer wird in diesem Fall zurückerstattet.

Nachlassregelung:

- Erblassern, die sich testamentarisch für missio oder die Stiftung ecclesia mundi engagieren, bieten wir kostenlose Unterstützung, z. B. bei der Testamentsvollstreckung, der Wohnungsauflösung oder der Grabpflege an.

Ihre Ansprechpartnerin für Stifter:
Carola Meier
Telefon: 089 / 51 62-237
Fax: 089 / 51 62-350
E-Mail: c.meier@missio.de

Fotos: privat (2), missio (2), Fritz Stark, Rhina Remardino